

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.72 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 25.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

61. Jahrg. Folge 60.

Dienstag, den 13. März 1928.

Einzelblatt: 12 Heller.

Stadttheater Sopron. — Direktion: Robert Krenn. — Telephon Nr. 65.

Montag, den 12. u. Dienstag,
den 13. März l. J., abends 8 Uhr

Bocaccio

Komische Oper in drei Akten
von F. Zell und Richard Genée.
Musik von Franz von Suppé.
Inszeniert von Dir. Robert Krenn.

Kartenvorverkauf vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittag 3 bis 5 Uhr an der Tageskassa.

Die Völkerbundrat-Entscheidung über den Sankt Gotthard Zwischenfall.

Genf, 12. März. In der Schluss-
sitzung der 49. Tagung des Völkerbund-
rates wurde ein Bericht des Dreier-
ausschusses über den ungarischen In-
vestigationsfall angenommen, wonach
das Dreierkomitee den Zwischenfall von
Sankt Gotthard noch weiter gründ-
lich prüfen, von der ungarischen Re-
gierung verschiedene Aufschlüsse verlangen
und falls notwendig, technische Experten an
Ort und Stelle entsenden wird, um dann
noch vor Beginn des Monats
Juni dem Völkerbundrat den
gewünschten Bericht erstatten zu
können.

Wildweib in Wien.

Kraubüberfall auf eine Bank.

Wien, 12. März. Samstag um 2 Uhr
nachmittags verübten zwei junge Leute, die
in einem Auto vorgefahren waren, auf das
Bankhaus Rosenberg im 1. Bezirk,
Kolowratring 3, einen verwegenen Kraub-
überfall, indem sie mit vorgehal-
tenen Revolvern in das Geschäft
kamen, wo gerade die Frau des Bankiers
mit einer Kundin sprach. Die Bankiers-
gattin flüchtete durch eine Hintertüre und
rief um Hilfe. Inzwischen schüchterten die
Räuber die im Geschäft gebliebene Kundin
unter Todesdrohungen ein. Einer von
ihnen sprang dann hinter das Pult, griff
in die offenstehende Kasse, erbeutete aber
nur ein Bündel Klaffenlose im
Werte von 100 Schilling. Dann ergriffen
die beiden die Flucht, sprangen auf das
Auto und entkamen.

Tragödie eines Liebespaares.

Wien, 12. März. Im Hotel „Neu-
bau“ hat Samstag nachts der 20-jährige
Fahrgast Friedrich Kreis das 16-
jährige Lehrlingsmädchen Hildegard Rau-
scher erschossen und dann sich selbst durch
einen Schuss getötet. — Dem Verhältnis
der beiden war ein fest sechs Monate altes
Kind entsprossen und sie wollten heiraten;
die Eltern des Kreis waren aber gegen die
Heirat und das hat die beiden jungen
Leute in den Tod getrieben.

Der fünfundschwanzigste Autodieb- stahl in Wien.

Wien, 12. März. In der letzten Zeit
häufen sich in Wien die Autodiebstähle in
erschreckender Weise und ist nunmehr der
fünfundschwanzigste Autodiebstahl innerhalb
einer Woche zu verzeichnen. Diesmal
betraf er den Arzt Dr. Eugen Donath,
welchem sein Auto Samstag nachmittag
vom Börseplatz, als der Arzt im Haupt-
telegraphenamt zu tun hatte, entführt
wurde. — In fast allen Fällen wurden die
gestohlenen Autos wieder unverfehrt ge-
funden, weil die Diebe, nachdem sie
mehr oder minder lange Fahrten gemacht
hatten, die Autos irgendwo stehen ließen.
Sein einziger der Autodiebe konnte jedoch
bis jetzt eruiert werden.

Ein Erfolg in Genf.

Sankt Gotthard im Optantenstreit.

Wedenburg, 12. März.
Der 9. März wird ein denkwürdiger
Tag in der Geschichte des Völkerbundes
bleiben. Männer, die ansonsten in ihren
Anschauungen nicht immer die gleichen
Wege gingen, fanden sich in einem ein-
mütigen Beschluss zusammen, eben in
einer Sache, bei der sie bisher besondere
Ansichten befolgten.

Chamberlain, Briand und
Stresemann diese hervorragenden Ge-
stalten des Völkerbundes einigten sich in
dem ungarisch-rumänischen Optantenstreit
auf eine gemeinsame Formel, wodurch
die Streitfrage wieder auf das Rechts-
gebiet zurückgedrängt wird. Dadurch wurde
auch dem ungarischen Standpunkt volles
Recht zugesprochen, was nicht hoch ge-
nung eingeschätzt werden kann. Besonders
erfreulich dabei ist die Tatsache, daß nun
auch der Außenminister Chamberlain,
der noch im Herbst des Vorjahres dem
ungarischen Standpunkte schroff gegen-
überstand, ein Entgegenkommen beklundete,
das einer Gefinnungsänderung gleich-
kommt. Titulescu fiel dies auf und
er ließ es an Vorwürfen nicht fehlen.
Doch diese hatten keine Wirkung. Die
Sache Rumäniens hat im Optantenstreit
eine nicht mißzuverstehende Niederlage
erlitten und Ungarn kann in dieser Sache
mit der größten Zuversicht in die Zukunft
blicken.

Aber eines Mannes müssen wir da-
bei noch in größter Dankbarkeit und
Wertschätzung gedenken. Es ist dies Graf
Apponyi, der auch bei dieser Gelegen-
heit in Genf die Herzen für die ungaris-
che Sache gewann. Von nicht zu unter-
schätzender Bedeutung ist auch die er-
freuliche Tatsache, daß sich der deutsche
Außenminister Dr. Stresemann für
die ungarische Sache einsetzte. Ja, er war
es, der ganz offen betonte, daß, wenn
keine Lösung gefunden worden wäre, er
den Antrag gestellt hätte, daß die ganze
Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht
zugeleitet werden möge. Also ganz das-
selbe, was ja auch Ungarn anstrebt.

Welche Einigung kam nun in Genf
zustande? Der Völkerbund befand sich
hinsichtlich des ungarisch-rumänischen
Optantenstreites in einer recht verzwickten
Lage. Denn der gütliche Ausgleich, der
im Vorjahre in Vorschlag gebracht wurde,
kam infolge der Unnachgiebigkeit Rumä-
niens nicht zustande. Auf der alten Ba-
sis ließ sich nun nicht mehr weiterarbei-
ten. Es mußte eine neue Grundlage ge-
schaffen werden. Da kam dem Außen-
minister Chamberlain ein rettender Ge-
danke, den er auch in Form eines An-
trages dem Völkerbund vorlegte. Er be-
antragte, daß der Optantenstreit wieder
auf den Gerichtsweg zurückgeleitet werde.
Auf den Antrag, daß das Schiedsgericht
durch zwei neutrale Mitglieder ergänzt
werde und auch Rumänien seinen abbe-
rufenen Schiedsrichter wieder zurückbe-
dere. Diese fünfgliedrige Körperschaft soll
nun die Streitfrage gemäß den Anfor-
derungen des Rechtes austragen.

Der Antrag wurde von allen Anwe-
senden einstimmig angenommen, nur der
rumänische Außenminister Titulescu
war dagegen. Ihm war die Zurückleitung
der Sache auf den Gerichtsweg nicht recht.
Das spricht an um für sich eine beredete
Sprache.

Ueber das Wesen der Ar- beiterversicherung

herrscht nicht bloß im großen Publikum,
sondern auch im Kreise der Beteiligten eine
derartige Unorientiertheit, daß kaum ein
Tag vorübergeht, ohne daß die Organe
der Arbeiterversicherung ein Gutteil
ihrer Arbeitszeit dazu verwenden müssen,
die behufs Aufklärung erscheinenden Mit-
glieder über ihre Pflichten und Rechte auf-
zuklären.

Wir glauben also einem beiderseitigen
Interesse zu dienen, wenn wir in den
Spalten hiesiger Zeitungen zeitweise Be-
kannmachungen veröffentlichen, welche
über die gesetzlich oder im Verordnungs-
wege bestimmten Unterstützungen usw.
Orientierung geben sollen.

Beginnen wir gleich bei den Unterstüt-
zungen.

I.
Wer gilt als versichert, und welche Un-
terstützungen gebühren ihm?

Als versichert gilt jener Kranke (Ver-
letzte), der mit dem am Tage, oder am
Vortage seiner Erkrankung vom Arbeit-
geber ausgefertigten Zeugnis nachweisen
kann, daß er aus der Arbeit nicht ausget-
reten ist.

Sollte er aber schon ausgetreten sein, so
bleibt er noch acht Tage anspruchsberechtig-
t, vorausgesetzt, daß er während eines Jahres
vom Austritt zurückgerechnet, wenigstens
drei Monate versichert war;

bis zum 21. Tage nach dem Austritt
genießt jener noch den Anspruch, der vor-
her sechs Monate im letzten Jahre ver-
sichert war — und

bis zum 42. Tage währt der Anspruch
dessen, der während der letzten zwei Jahre
wenigstens ein volles Jahr versichert war.
(Passives Recht.) Diese 3, 6, resp. 12 Mo-
nate weisen, daß sie mit Versicherungsgebüh-
ren nicht im Rückstande sind.

Nachlässlich der Krankmeldung beim Kas-
senarzte haben nur die freiwilligen oder
freiwillig nachzahlenden Mitglieder nach-
zuweisen, daß sie mit Versicherungsgebüh-
ren nicht im Rückstande sind.

Die den Versicherten zukom-
menden Unterstützungen sind:

1. ärztliche Behandlung durch ein vol-
les Jahr;

2. vom vierten Tage der Erwerbsunfä-
higkeit an Krankengeld gleichfalls auf ein
Jahr, auch mit Unterbrechungen; wer zum
Beispiel am 13. März erkrankt und bis
13. September krank ist, und aus derselben
Krankheit innerhalb weiterer sechs Monate
wieder erwerbsunfähig wird — hat auf die
restliche Zeit, zum Beispiel vom 14. No-
vember bis 13. Mai n. J. — falls seine
Mitgliedschaft noch besteht — noch immer
Anspruch; die Unterbrechung kann auch
eine mehrfache sein. Wird der Kranke in-

nerhalb vier Wochen rückfällig, erlischt sein
Anspruch auch in jenem Falle nicht, wenn
in der Zwischenzeit sein Arbeitsverhältnis
aufgehört hätte;

3. Arzneien, Bäder, Seilwasser während
der Krankheit nach Bedarf;

4. Teuere Hilfsmittel (künstliche Füße,
Arme, Wieder, Gebisse usw.), wenn die
Versicherung während der letzten zwei
Jahre ein volles Jahr gewährt hat;

5. auf je sechs Wochen der Schwanger-
schaft und des Kindbettes, und auf 12 Wo-
chen des Stillens das Krankengeld, falls
die Versicherte sechs volle Monate des letz-
ten Jahres versichert war;

6. statt Krankengeld Versorgung im
Spital oder Sanatorium auf die Zeitdauer
des Krankengeldes;

7. Bestattungsbeihilfe.

Das Krankengeld gebührt jenem nicht,
der im Spital oder Sanatorium, Seilbad
oder Erholungsheim volle Verpflegung ge-
nießt; sind aber anspruchsberechtigte Ange-
hörige, die der Verpfleger versorgt, wird
auch diesen das halbe Krankengeld ausge-
folgt.

Das Krankengeld gebührt auch jenem
nicht, der seine Krankheit absichtlich selbst
verschuldet hat; auf ärztliche Behandlung
hat aber auch ein solcher Anspruch.

Bei durch Kauferei verursachter Er-
werbslosigkeit gebührt dem Versicherten
das Krankengeld, welches sich die Kassa im
Prozesswege vom Täter ersuchen läßt.

Die weitere Ausfolgung des Kranken-
geldes wird von der Kassa eingestellt, wenn
der Kranke den Anordnungen des Arztes
willkürlich nicht Folge leistet, seine Ge-
nehung verzögert, seinen Zustand verschlim-
mert.

Die aufgezählten Unterstützungen kom-
men dem Kranken (Verletzten) auch dann
zu, wenn der Arbeitgeber dessen vorge-
schriebene Anmeldung veräumt hätte — in die-
sem Falle belasten aber sämtliche aufgela-
ufenen Unkosten den Arbeitgeber, der auch
die veräumten Versicherungsgebühren so-
wie die strafweisen Ergänzungsgebühren
einzuzahlen hat.

Größere Unternehmungen tun gut
daran, wenn sie das im Selbstverlage des
Landes-Arbeiterversicherungsinstituts er-
schienene, das Gesetz, dessen Erklärung und
die bezügliche Rechtspraxis beinhaltende,
zum Selbstkostenpreis durch die Bezirks-
kassa zu bestellende Werk erwerben — es
dient in vielen Fällen als nützlicher Weg-
weiser und ist sehr preiswert.

Ueber die Familienmitglieder und die
ihnen zukommenden Unterstützungen näch-
stens.

Die Zeitung der Oedenburger Arbeiter-Versicherungskassa.

Erdstürzkatastrophe in Brasilien.

Rio de Janeiro, 12. März. Wie
aus Santos gemeldet wird, hat sich ein
Teil des Mont Serbat losgelöst und
im Absturz zahlreiche Häuser teils
verschüttet, teils fortgerissen.
Die Zahl der Todesopfer wird auf
über 200 geschätzt.

Radio-Programm.

Montag, den 11. März.

Budapest: 9.30 und 12: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 13: Wetterdienst, Zeitzeichen. — 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 16: Vortrag für die Jugend aus den ung. Klaffern. — 16.45: Wetterdienst, Zeitzeichen. — 17: Historischer Vortrag. — 17.30: Zigeunermusik. — 18.40: Radiobotschaft. — 19.40: Konzert des Kammerorchesters der kön. ung. Oper. — 22: Zeitzeichen, Nachrichten. — Anschließend: Zigeunermusik.

Wien: 11: Vormittagsmusik. — 16.15: Nachmittagskonzert. 100 Jahre Wiener Musik (Franz Schubert). — 17.20: Jugendstunde. Volksmärchen. Moldau-Siebenbürgen-Balachei. — 18.20: Der Werdegang der Wiener Ucania. — 18.50: Luftpost, Luftfracht und das Publikum. — 19.20: Wiener Premieren. — 20.05: Populäres Konzert des Wiener Konzertorchesters J. W. Ganglberger.

Dienstag, den 13. März.

Budapest: 9.30, 12 und 15: Nachrichten, Volkswirtschaft, Zeitzeichen, Marktberichte. — 11: Schallplattenkonzert. — 13 und 16.45: Wetterdienst, Zeitzeichen. — 15.30: Kindermärchen. — 17: Konzert des Kammerorchesters der kön. ung. Oper. — 18.15: Naturwissenschaftlicher Vortrag. — 19: Deutsche Sprachstunde. — 19.30: Lustiger Abend. — 21.10: Violinkonzert von Mario Corti. — 21.45: Zeitzeichen, Nachrichten. — Anschließend: Zigeunermusik.

Wien: 11: Vormittagsmusik. — 16.15: Nachmittagskonzert. 100 Jahre Wiener Musik. Ranner-Strauß (Vater)—Strauß Johann und Josef. — 17.50: Die Festwochen in Wien und Niederösterreich (3. bis 7. Juni). — 18: Geschichte der Entwicklung des Männerchores. — 18.30: Warum ist die Nacharbeit im Bäckereibetrieb verboten? — 19: Französischer Sprachkurs. — 19.30: Uebervortrag aus dem Konzerthausaal: Solifantkonzert Umberto Urbano. — Anschließend: Tanzmusik.

In Ihrem Interesse lenken wir Ihre Aufmerksamkeit auf die in der heutigen Folge auf der letzten Seite enthaltene Ankündigung des Möbelhauses Leopold Kopfstein.

Willy Walter wurde mit 137 Stimmen zum neuen Präses des Oedenburger Militärveteranen-Bereines gewählt.

Franz Wiszmann hat 110 Stimmen erhalten.

Oedenburg, 12. März.

Der Oedenburger Militärveteranenverein, der 207 ordentliche und 304 unterstützende Mitglieder zählt, hielt gestern nachmittags im großen Saale des Rathauses die 52. ordentliche Generalversammlung ab, die mit Rücksicht auf die Neuwahl der Vereinsfunktionäre äußerst gut besucht war. Zur Sitzung hatten sich über 250 Mitglieder eingefunden, die mit großem Interesse dem Verlauf der Generalversammlung entgegenzusehen. Den Vorsitz führte Präses Adolf Walter, der auf die Tätigkeit des Vereins im Vorjahre einen kurzen Rückblick warf, sodann von seiner Stelle, die er neun Jahre hindurch mit größter Gewissenhaftigkeit und Umsicht bekleidete, abtante. Die Abtandlung wurde mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen und dem scheidenden Präses für seine mühevollen Tätigkeit im Vereine protokolllarischer Dank votiert. Adolf Walter war drei Jahre Rechnungsrevisor, sechs Jahre Kommandant, sechs Jahre Vizepräses und neun Jahre Präses. Mit der Unterfertigung des Protokolls wurden die Vereinsmitglieder Karl Feigl und Gustav Linka betraut.

Der Kassabericht diente zur Kenntnis. Im Vorjahre waren die Einnahmen 9174.32 Pengö und die Ausgaben waren in gleich hoher Summe eingestellt. Im Jahre 1927 wurden an Krankenunterstützungen 2364.40 Pengö und an Leichenkostenbeiträgen 300 Pengö ausbezahlt. An Beiträgen seitens der wirklichen Mitglieder sind 2395.76 Pengö und an Beiträgen der unterstützenden Mitglieder 1049.20 Pengö eingekommen.

Sodann schritt man zur Neuwahl der Vereinsfunktionäre. Als Mitglieder in die Exekutivkommission wurden entsetzt: Ferdinand Reiszner, Johann Schelly, Johann Horváth, Christoph Tremmel, Paul Berg und Franz Ponag. Die Wahl leitete

als Alterspräses Emmerich Nagy. Bei der Wahl kam es auch zu kleinen Zwischenfällen. Einige Personen, die noch keinen Mitgliedsbeitrag bezahlt hatten und sich als Mitglieder des Militärveteranenvereines dünkten, wollten gleichfalls abstimmen. Sie wurden jedoch zur Wahl nicht zugelassen, worüber sie sehr ungehalten waren. Die Abstimmung währte etwa eine Stunde. Die Zählung der Stimmen erfolgte unter der Leitung des Kassiers Christoph Tremmel, der diese Arbeit mit größter Gewissenhaftigkeit besorgte.

Laut dem Wahlergebnis, welches Alterspräses Emmerich Nagy verkündete, wurden auf Willy Walter 137 und auf Franz Wiszmann 110 Stimmen abgegeben. Demnach wurde mit 27 Stimmen Mehrheit Willy Walter der neue Präses des Oedenburger Militärveteranenvereines.

Gewählt wurden ferner: Michael Illés, Johann Schelly und Franz Mascher zu Vizepräses; Christoph Tremmel zum Kassier; Michael Köchl zum Schriftführer; Josef Bauer zum Buchhalter; Josef Böhe, Johann Horváth, Fritz Spanraft und Paul Pinter zu Rechnungsrevisoren; Karl Sieger, Anton Balogh und Paul Steinhofner zu Kommandanten; Anton Schöberl, Matthias Arthofer und Samuel Scheibel zu Führern; Karl Böhm, Heinrich Kastner und Matthias Wenzel zu Hornisten und Tambouren. In den Ausschuß wurden gewählt: Matthias Trinkl, Johann Tamás, Andreas Schen, Michael Giczi, Rudolf Csizmazia, Johann Fruhtud II, Josef Scheermann, Samuel Winter, Ludwig Lagler, Samuel Göschl, Georg Unger, Ludwig Schranz, Rudolf Steiner, Ferdinand Scheibel, Josef Limberger, Stephan Szedlaczek, Josef Jona, Johann Schützenhofer, Josef Esalkovhly, Samuel Sieger, Andreas Rogler, Eduard Weiß, Samuel Gamauf, Josef Szalfer (ordentliche Mitglieder); Matthias Eisner, Heinrich Winter, Samuel Tremmel, Johann Tremmel, Johann Schelly jun., Ludwig Hammerl (Ersatzmitglieder).

Der neue Präses Willy Walter dankte in seinem und im Namen des neuen Präsidiums für die Wahl und für das durch die Wahl erwiesene Vertrauen und ermahnte die Mitglieder um die weitestgehende Unterstützung, damit das Präsidium in größter Ruhe seine Arbeit zugun-

sten des Vereins und der Mitglieder verrichten könne. Er betonte, daß er und die übrigen Mitglieder der Vereinsleitung bemüht sein werden, die bestehenden Zwistigkeiten zwischen einzelnen Vereinsmitgliedern zu schlichten und auszumergen, denn nur durch Eintracht sei es möglich, ersprießliche Tätigkeit zu entfalten. Er erklärte, daß die neue Vereinsleitung sich die Pflege des kameradschaftlichen Geistes zur Aufgabe machte, gegen Zwiderhandelnde aber strenge vorgehen werde.

Sodann gab der Vorsitzende bekannt, daß der gewesene Kapellmeister der Vereinskapelle Sabathil von seiner Stelle abtante und in seine Heimat nach Vöhen übersiedelt sei. Aus diesem Grund sei die Wahl eines neuen Kapellmeisters nötig. Gewählt wurde als neuer Kapellmeister Fritz Lafits. Nachdem man noch der Musikkapelle materielle Unterstützungen votierte, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Elite Mozoó.

Vom 12. bis 13. März 1928:

Die Beichte des Feldkuraten

Ein Lebensbild aus der Kriegszeit in 7 Akten. Regie: Hans Otto. — Hauptdarsteller: Dagny Servaes, Tilda Schell, Igo Sym, Anton Amon, Hans Marr, Karel Noll, Ria Klitsch.

Und das Ergänzungsprogramm.

Für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Beginn Sonn- und Feiertagen: 8, 5, 7 und 9 Uhr.

Städt. Mozi.

Vom 12. bis 13. März 1928:

Der Seitensprung

Eine lustige Geschichte in 7 Akten. — Darsteller: Tully Marshall, Sylvia Braemer, T. Troy Barnes, Harry Myers, Wanda Hawley, Jack Duffey.

RIN-TIN-TIN im Großstadtschungel

Sensationelle Abenteuerergeschichte in 7 Akten. Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 8, 5, 7 und 9 Uhr.

Gschwindt'sche Marken unerreicht! **Pressgerm, Liköre, Konserven** **Gschwindt'sche Marken unerreicht!**
Fabriksniederlage Samuel Lendk's Nachf. Franz Varga, Sopron

(Nachdruck verboten.)
Die Burg des Glücks.
 Roman von F. Arnefeld.
 (Fortsetzung 23.)
 „Ich verstehe dich doch nicht! Ich begreife nur nicht, wie du überhaupt auf die lächerliche Idee kommst!“
 „Gott, du bist doch nicht blind! Du mußt es doch längst gemerkt haben!“
 „Na was denn,“ stammelte Amaranth zurückweichend und die Schwester zwischen Ernst und Lachen mit unschuldigen Augen anstarrend.
 „Daß sie Dolling für dich bestimmt haben! Darum war ich ja vorhin so ärgerlich auf Grohmann. Weil Dollings Reichtum bei ihr alle anderen Mängel aufwiegt. Und weil du anders bist als zum Beispiel ich. Und weil diese Versorgung dir vielleicht nicht als Glück erscheinen wird. Aber ich dachte, du hättest längst begriffen, warum zwischen Eberichens und Hagerbach jetzt ein so reger, herzlicher Verkehr eingeleitet wurde!“
 Amaranth war noch weiter zurückgewichen. Geisterhafte Blässe bedeckte ihr Antlitz. In ihren blauen Augen lag ein Ausdruck so ehrlicher Enttäuschung und so wirklichen Schreckens, daß Tinti wohl sah,

die Schwester habe bisher keine Ahnung von den Plänen der Gräfin gehabt.
 Einer mitleidigen Regung folgend, wollte nun sie die Schwester warnen.
 „Du darfst es nicht so tragisch nehmen, Ann!“ sagte sie tröstend. „In unseren Kreisen ist es nun einmal so, daß arme Mädchen keine große Wahl haben. Sinabteigen zu einem reichen Parvenü können wir als Reichsgräfinnen von Tis-Dronsky doch nicht und schließlich ist eine glänzende Position nach außen hin doch auch etwas. Und die hättest du —“
 „Daß mich,“ unterbrach sie Amaranth rauh und machte sich los. „Ich... ich...“
 Sie starrte die Schwester fremd an, wandte sich plötzlich ab und stürzte, wie gejagt, aus dem Zimmer.
 9. Kapitel.
 Unten im Park lag der Maienitag wie ein holdes Wunder über der Welt. Die Wiesen standen in Blüte, der Buchenwald in jungem Grün, an den Nadelbäumen standen die frischen, hellgrünen Triebe wie aufgesteckte Kerzen. Ueberall sang und zwitscherte es, überall leuchteten Farben in der klaren, sonnendurchwärmten Luft.
 Aber Amaranth, die blindlings vorwärts stürmte und, ohne es zu wissen, die Grenzen des Parks bald hinter sich hatte, merkte nichts davon.

Tintis Eröffnungen hatten ihr bis dahin so ruhiges Wesen ganz außer Fassung gebracht, nicht daß sie Kurt von Dolling heiraten sollte, erregte sie so tief — sie dachte gar nicht daran, es je zu tun — aber daß man, ohne sie zu fragen, bloß weil Dolling reich war und einen alten Namen trug, den Plan gefaßt hatte, sie diesem gefestigten, beschränkten Menschen zu geben wie eine Ware — das empörte sie maßlos.
 Amaranth hatte in den letzten Jahren, als die Hagerbader Verhältnisse einen gesellschaftlichen Verkehr mit den Nachbarn nicht gestatteten, viel gelesen. Während Tinti sang, Klavier spielte oder Sport trieb und Agnes die meiste Zeit in der Dorfkirche oder bei Werken der Barmherzigkeit verbrachte, hatte sie über den Büchern gelesen. Die Hagerbader Bibliothek bot reiches Material, und die Gräfin selbst, die im Leben wenig gelesen hatte, kümmerte sich nicht viel um Amaranth's Passion; sie war froh, daß sie dadurch wenigstens beschäftigt war und ihr nicht mit unerfüllbaren Wünschen kam.
 Sätte sie gewußt, daß es in der alten, vernachlässigten Bibliothek auch allerlei Werke von „Demagogen“ und „freien Geistern“ gab, bei deren Namen man in „ihren Kreisen“ drei Kreuze schlug — daß

Amaranth mit Begeisterung Voltaire, Goethe, Darwin und anderen Roman gelesen hatte, in dem moderne Gleichheitsbestrebungen verherlicht wurden — und daß von alledem manch Samen Korn in die junge Seele Amaranth's gefallen war — sie hätte wahrscheinlich noch nachträglich — auch drei Kreuze geschlagen.
 Sicher war, daß der Schleier anezogener Denkmalsweise in Amaranth durch Tintis heutige Enthüllungen einen jähen Riß bekommen hatte und allerlei kegerische Gedanken wie plötzlich freigelassene Geister durch ihren Kopf stürzten.
 War sie denn nur Reichsgräfin — nicht auch Mensch? Der Titel war doch nur eine zufällige Schablone, unter welcher ihr Menschentum lag, und dieses Menschentum hatte so gut ein Recht auf Glück wie das der anderen.
 Glück! Na, was war Glück eigentlich?
 Sie hatte bisher noch nie ernstlich darüber nachgedacht. Leise empfand sie es oft wie etwas Leuchtendes, Warmes, unendlich Schönes, das irgendwo in der Ferne lag und dem man näher kam mit jedem Tag.
 (Fortsetzung folgt.)

Zwintz Testvérek
 Sopron, Rákóczi-gasse Nr. 3. :: Int. Telephon Nr. 575 und 260.
 Garage. — Reparaturwerkstätte.
 Autos, Lastenautos, Traktoren, Motorräder, Fahrräder, Ford-, Fordsonfabrikate u. sämtl. Bestandteile. — Sämtliche Fabrikate der 1. Ung. Landwirtschaftl. Maschinenfabrik, besonders Dreschmaschinen, Lokomobile, einfache und kombinierte Sämaschinen, System L o s o n c i, Mähleintrichtungen.



Schachtel-Emmentaler Weltmarke.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender. 12. März 1914.

Der Fund in Saschendorf.

Das Dedenburger Museum bewahrt viele große Werte, doch kaum einer kann sich mit dem Saschendorfer (Sasfalva) Fund messen. Am 12. März 1914 fand ein Bauer zu Saschendorf bei der Feldarbeit ein großes kronenartiges Bronzegerät, welches er nach Dedenburg brachte und der Museumsleitung verkaufte. Es wurde untersucht, in mehreren Fachblättern besprochen und es stellte sich heraus, daß es sich um ein seltsames Unikum handelt. Im Jahre 1847 wurde in Schweden bei Valkäta ein fast gleiches Gerät gefunden. Vorläufig fehlen gänzlich die Zwischenglieder; die nördliche Herkunft unseres Exemplars ist jedoch wahrscheinlich. Es stammt aus der Bronzezeit und mag zur Deckung eines Altars gedient haben.

Dedenburg, 12. März.

Todesfall. Am 10. März verschied der hiesige Tagelöhner Karl Tschner im Alter von 64 Jahren.

Trauung. Samstag, den 10. März, führte der hiesige Postangestellte Ferdinand Beherer seine Braut Karoline Wolf zum Traualtare.

Personalnachricht. Der Unterrichtsminister Dr. Graf Kuno Klebelsberg schrieb dieser Tage im Budapester Tagesblatt „Nemzeti Ujság“ einen Artikel über den Nationalismus, in welchem Artikel er unter anderem auch die erpriestliche Tätigkeit des Präses des Dedenburger Credo-Vereines Prior Dr. Johannes Szalay in recht lobender Weise erwähnte, der im Verlaufe von kaum einem Jahre einen christlich-nationalen Verein mit 900 Mitgliedern zu organisieren vermochte.

Von der Handels- und Gewerbetammer. Ende der vergangenen Woche fand im Budapester Handelsministerium eine Besprechung bezüglich der Bildung einer Handwerker-Kammer statt. Dieser Besprechung wohnten aus Dedenburg Handelskammerpräsident Oberregierungsrat Siegfried Spiegel und Sekretär Dr. Julius Illias bei.

Die Generalversammlung des Dedenburger Gewerbeverbandes, welche für gestern angesetzt war, mußte wegen Beschlussunfähigkeit auf Sonntag, den 18. März, verschoben werden.

Zusammenschreibung der Wahlberechtigten. Zweck Ergänzung der Wählerliste für die Abgeordnetenwahlen haben mehrere Amtsorte am Samstag vormittags mit der Zusammenschreibung der Wahlberechtigten begonnen.

Antike und alte Kunstmöbel kauft zu den höchsten Preisen Kunsttischlerei Stephan Weidinger, Sopron, Winkelgasse 1.

Vom Rathaus. Die städtische Kommission, die zur Ueberprüfung des Umbaues des städtischen Elektrizitätswerkes entsetzt wurde, hält Montag, den 12. März, 5 Uhr nachmittags im kleinen Saale des Rathauses eine Sitzung ab.

Schulwesen. Der Unterrichtsminister ernannte den Hilfsprofessor der Csornaer Bürgerschule Jván Király zum ordentlichen Professor derselben Schule. Der Ernannte ist der Sohn des pensionierten Gemeindevotars in Bogoyóó Jóhann Király.

Am 15. März sollen die Häuser beslagt werden! Bürgermeister Dr. Michael Thurner ersucht die hiesige Bevölkerung, anlässlich des Nationalfeiertages am 15. März (Donnerstag) die Häuser zu beslaggen oder die Fenster mit Nationalbändern zu schmücken.

Auf der Straße gestorben. Der 71jährige evang. Kirchendiener Christoph Marr war heute vormittags in der Theatergasse (vor dem Hofe der evang. Kirche) mit dem Reinigen des Gehsteiges beschäftigt. Plötzlich wurde er von einem Unwohlsein befallen und brach bewusstlos zusammen. Der pensionierte Eisenbahnunteroffizial Karl Hackstock und Wirtschaftsbürger Unger, die gerade des Weges kamen, trugen den Bewußtlosen in die Wohnung des Kirchendieners, wo auch bald die Rettungsgesellschaft und Dr. Wilhelm Kund erschiene. Der Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Ein Herzschlag hatte dem bejahrten Manne ein unvorhergesehenes Ende bereitet. Der Leichnam wurde einweilen in der Wohnung belassen.

Bestellungen auf geschlachtete ganze Lämmer ohne oder mit Haut zum Preise von 2 Pengő pro Kilogramm, übernehmen gerne die Filialen der Fleischwarenfabrik Adolf Schneeberger.

Scharfschießübungen. Das Dedenburger Jägerregiment veranstaltet am 13., 14. und 15., ferner am 20., 21. und 22., sowie am 27., 28. und 29. März auf den Wiesen und Feldern sowie in den Waldteilen, welche zwischen den Gemeinden Wolfs, Holling, dem Neufiedlersee und dem Süterhause (von Wolfs nördlich gelegen) liegen, Scharfschießübungen. Die Bevölkerung der genannten Gemeinden wird aufgefordert, an den bestimmten Tagen auf den bezeichneten Grundstücken keinerlei Feldarbeiten zu verrichten. Die Hauptstraßen werden durch Wächter abgeperrt werden.

Die Autostraße Wien-Budapest. Unter der Führung des Bürgermeisters von Ungarisch-Altenburg begibt sich diese Woche eine Deputation von Ungarisch-Altenburger Einwohnern nach Budapest und wird im Handelsministerium vorschreiben, damit die Autostraße Wien-Budapest nicht über Dedenburg-Sombathely, sondern über Raab-Ungarisch-Altenburg geführt werde.

Der Dedenburger Automobilklub hielt Samstag, den 10. März, eine Direktions- und Ausschusssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, Mittwoch, den 14. März, halb 9 Uhr abends, im weißen Saale des Hotels „Banonia“ eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten, in welcher die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen werden wird.

Ein ausgiebiger Schneefall, der Samstag nachts eingetreten ist und auch über Sonntag bis heute gegen Mittag anhielt, hat ein winterliches Bild geschaffen. Die Temperatur steht jedoch ober dem Nullpunkt, so daß der Schnee rasch schmilzt. Es soll zwar ein Fallen der Temperatur zu erwarten sein, doch ist es noch fraglich, ob der von Westen kommende Stürmeinbruch auch unsere Gegenden erreichen wird.

Bei Verdauungsschwäche, Blutarmut, Abmagerung, Bleichsucht, Drüsen-erkrankungen, Hautauschlägen, Furunkeln regelt das natürliche „Franz-Josef“-Wasser die so wichtige Darmtätigkeit. Hervorragende Männer der Heilkunde haben sich überzeugt, daß selbst die zartesten Kinder das Franz-Josef-Wasser gut vertragen. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereiwarenhandlungen erhältlich.

Mord auf der Wiener Landstraße? Der Maschinenmeister der Röttig-Momwaller-Druckerei A.-G. Viktor Perl und seine Schwägerin Lily A. fuhrten gestern nachmittags mittels eines Wagens nach Siegendorf im Burgenland. Auf der Wiener Landstraße, unweit von Siegendorf, fanden sie einen bewußtlosen Mann liegen, der am Hinterkopfe eine klaffende Wunde hatte. Neben dem Manne lag eine Art. Maschinenmeister Perl machte von seinem Funde bei der österreichischen Finanzbehörde sofort die Anzeige, welche die Angelegenheit der Gendarmerie meldete. Wer der Mann ist und ob es sich um einen Mord handelt, konnten wir bisher nicht erfahren.

Keine Arbeitsruhe am 15. März. Der G.-M. XXXI:1927, durch den der 15. März zum Nationalfeiertag erklärt wird, erteilt keine Ermächtigung zur Anordnung der Arbeitsruhe, weder betreffend die gewerbliche Arbeit, noch den Handel. Infolgedessen beziehen sich die einschlägigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf den 15. März nicht, sondern es gelten die für die gewerbliche Arbeit und den Handel an Wochentagen bestehenden Verfügungen.

Die Löwen-Drogerie Franz Müller befindet sich in ihrem neuen Heim Grabenrunde 52.

Von einem Hund gebissen. Der 14jährige Andreas Rubner wurde vergangene Woche vom Hund des hiesigen Einwohners Joltan Cserhalmi in den linken Unterschenkel gebissen. Der Knabe steht in ärztlicher Behandlung. Der Hund wurde dem städtischen Jagemeister zur Beobachtung übergeben.

Verhaftung. Die Gendarmerie nahm vergangene Woche den jugoslawischen Staatsbürger Bartholomäus Steiner in Haft, weil er in den Gemeinden des Komitats (unter anderem in Rohlnhof und in Kroisbach) auf Gebetbücher Bestellungen entgegennahm, gleichzeitig nahm er auf die Lieferung der Gebetbücher Vorschüsse auf, welche Summen er angeblich für seine Person verwendete. Steiner wurde der Dedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert, die gegen ihn das Verfahren einleitete.



THREE STARS. Illatos keverék, a legfinomabb aromájú közép amerikai fastakból összecsalítva. 1/4 kg P. 3.20. MEINL GYULA R.-T., SÓPRON. Flók: Várkerület 73, Telefon 299.

Dämon Alkohol. Der Tagelöhner Georg Kóbor aus Kisbaráthegy (Komitat Raab) ging Freitag abends in beraushtem Zustand nach Raab, dabei wählte er den Weg zwischen den Eisenbahnschienen. Er wurde von dem Budapester Personenzug niedergestoßen und überfahren. Die Räder des Zuges zerstückelten seinen Körper.

Sportnachricht. Die Dedenburger Fußballwettspiele, welche gestern ausgetragen werden sollten, mußten wegen des eingetretenen Schneefalles verschoben werden.

Volkswirtschaft. Auf der Leipziger Messe ist der Glanz der Automobilausstellung. Mercedes-Benz, die alte Weltmarke, deren Fabrikate längst aller Kritik enthoben sind, stellt ihre Lastwagen sehr groß aus. Neues über Mercedes läßt sich selten sagen, da es Holz in den Wald tragen hieß. Interessant auf dem Stande sind das neue 2 1/2 t Chassis von 55 PS 6 Zyl.-Motor mit Regulator, sowie Vier-raddremse. Auch Omnibus-Niederahnenfahrgestell von 70 PS 6 Zyl.-Motor und „Mercedes-Benz“ Stirnradnabenantrieb wird sehr beachtet. Ausgestellt sind auch ein 5 Chassis mit 70 PS, 6 Zyl.-Nohölmotor und gehört wahrscheinlich die Zukunft dem Nohölmotor. Sehr elegant und solid sind die beiden großen Omnibusse. Krupp-Essen zeigt seine vorzüglichen Lastautos. Der Name Krupp bürgt für bestes Material und solide Arbeit. Ausgestellt sind ein 8 und 6 t Niederahnen-Chassis, 2 große Omnibusse, ein 5 t Schnell-Lastwagen, ein Möbelwagen und ein Straßenprengwagen. Ferner ein 8 t Niederahnen-Chassis und ein dreifachiges 4 t Hochrahmen-Chassis. Dieser Dreifacher ist das Ideal für schlechtes Gelände. Alle Krupp-Typen werden in Serien gebaut und zeigen formvollendete Konstruktion. Sehr verbreitet sind besonders die Kruppischen Straßenreinigungsmaschinen. Die bekannte Autofabrik Daimler-Benz, Bremen, beschränkt ihren Lastwagenbau auf Erpreß-Wagen von 2 1/2 t. Ausgestellt sind mehrere und ein Chassis. Dieser Daimler-Benz-Wagen ist in Deutschland allerbestens eingeführt, da er schnell, zuverlässig, dauerhaft ist und für schlechte Straßen sich eignet. Alles an dem Wagen ist solide Qualitätsarbeit und wird das Ausland auf ihn aufmerksam, besonders da er auch in Preise und Betriebe billiger als die Amerikaner ist. Continental-Hannover zeigt die technischen Artikel und in der Autoabteilung haben viele Wagen die guten Conti-Pneus. Ein Schläger sind die Continental-Nieten-Luftreifen, die sich glänzend bewähren.

Auf dem Gebiete des Lastwagenbaues ist Deutschland weit voraus und bedeutend billiger als die Amerikaner. — Bedauerlich ist es, daß die Karlsruher Nähmaschinenfabrik Gaid & Neu nicht ausstellt, da diese schönen Maschinen eine Sensation der letzten Mailänder Messe waren. Gaid & Neu fabrizieren und verkaufen nach amerikanischem System. Vertretungen der Firma sind gesuchte Goldgruben. — Alois Szambel.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägepronkde
Julius Lang, Dampfsägewerk
Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse
Telephon 551
Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinsteinen
Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Aluminium-Geschirre
Berndorfer Alpaka
Küchenwagen
Kaffeemöhlen
Reibmöhlen
Mohnmöhlen
Orig. Sphinx- und Hahn - Geschirre
Für jedes Stück Garantie. Aufgesprungene werden umgetauscht. Gastwirte, Institute und Militär ermässigte, engros-Preise bei
MORITZ LATZER
Sopron, Grabenrunde Nr. 35/a
Schmalzdosen
Schmalzpfannen
Fleischmöhlen
Kohlenkübel
Gewürz-Etagere
Bügelisen

Bühne und Kunst.
„Das Kirschblütenfest.“
Spiel nach dem Japanischen von Rabund.
Dedenburg, 12. März.
Das war wieder einmal eine Novität, die die Gemüter in förmliche Erregung brachte. Wer konnte auch ahnen, was sich hinter dem ansprechenden und klangvollen Titel „Das Kirschblütenfest“ birgt?
Das Kirschblütenfest ist das Frühlingssfest der Japaner. Im Herbst buldigen sie den Kirschblüten, im Herbst den Chrysanthemem.
Das Spiel von Rabund führt uns ein Kirschblütenfest vor Augen. Aber nur als Erinnerungstag an eine tragische Geschichte. Ein herrlicher Kirschbaum mit Blüten besät und blühende Aprikosenästern die Bühne. Von Zeit zu Zeit fällt

Möbelhaus Leopold Kopstein

Sopron und Szombathely.

ein Kirschblütenregen auf die Bühne und die Darsteller herab in einer Natürlichkeit, daß man den Duft der Kirschblüten zu spüren vermeint. Im Hintergrund steht eine japanische Dorfschule.

Drei vom Alter gebeugte Greise trippeln bei den gedämpften Klängen eines japanischen Liedes auf die Bühne und leiten das Stück in bilderreicher Sprache ein. Da stürmt die fröhliche Jugend herein, Zöglinge der höheren Elementarschule, 14- bis 15-jährige lebensfrohe Jünglinge, die in lebhaften Aufen und Sprüngen ihre Freude am Kirschblütenfest bekunden. Ihre Fröhlichkeit paßt so recht in den Rahmen der Kirsch- und Aprikosenblüten. Sie begimmen die Alten in übermütiger Weise zu hänseln, halten sie anfangs für Masken, spotten die Greise und springen ihnen sogar der Reihe nach über den Rücken. In einem Lande wie Japan, wo die Ehrfurcht vor dem Alter als hohe Tugend gepriesen wird, wohl eine etwas gewagte Sache. Es wirkt auch störend. Zu den Zöglingen gehört auch Kwan, der Sohn des vor 12 Jahren eben am Kirschblütenfest ermordeten Mikados. Er spottet die Alten nicht. Er wird hier in der Dorfschule vom Lehrer Genzo verborgen gehalten. Während des Unterrichtes bringt eine vornehme Dame aus Tokio ihren Sohn, um ihn der Obhut des Lehrers Genzo anzuvertrauen. Kataro (so heißt der Jüngling) und Kwan werden gute Freunde. Sie gleichen einander auffallend. Dies fällt auch dem Lehrer auf. Da erscheint der Vasall des Murrpators des Tyrannen in der Schule und fordert von Genzo unter vier Augen den Kopf des Kwan, laut dem Befehl des Tyrannen, der von dem Aufenthalt des Mikadojohnes in der Dorfschule erfuhr. Genzo entschließt sich heimlich, den neuen Zögling Kataro zu enthaupen und dessen Haupt dem Tyrannen zu senden um das Leben des jungen Mikado zu erhalten. So geschieht es auch. Als der Kanzler des Tyrannen, Masano, erscheint, um das Haupt des jungen Mikados für seinen Herrn und Gebieter zu übernehmen überreicht ihm Genzo in einem Kästchen das Haupt Kataros. Durch die auffallende Ähnlichkeit wird selbst der gestrenge Kanzler scheinbar irreführt. Gamba entfernt sich mit dem Kopfe des unglücklichen Knaben.

Und nun folgt eine Szene, die die größte Tugend der Japaner, die Selbstaufopferung, im herrlichsten Lichte zeigt. Der gestrenge Kanzler ist der Vater des unglücklichen Kataro, der verkleidet war. Kataro ist ein Mädchen. Vater, Mutter und Tochter mühen, daß Kwan der junge Mikado ist. Auch das, daß der Tyrann ihm nach dem Leben trachte. Darum brachte die Mutter auf Geheiß des Vaters die Tochter als Knabe verkleidet zu Genzo, das weitere den Göttern überlassend. Wie sie es wollten, so traf es zu. Das junge Mädchen mußte sein Leben für den Mikado opfern.

Kwan selbst ist trostlos über den Tod seines Freundes und als er den wahren Sachverhalt erfährt, bricht ihm das Herz, er bricht neben der Leiche des geliebten Mädchens tot zusammen.

Diese schaurige und ergreifende Geschichte wird in knapp zwei Akten dem Publikum vor Augen geführt. Die Darsteller taten ihr Bestes, um ihrer schwereren Aufgabe gerecht zu werden. Allen voran Attilio Mordos als der Kanzler. Er befehlte in seiner Rolle eine Willensstärke und Selbstdisziplin, die Bewunderung erregte. Attilio Mordos brachte tatsächlich einen Japaner auf die Bühne, wie er in Wirklichkeit auch nicht anders gehandelt hätte. Die ganze Seelengröße des Japaners, der sein Kind für den Mikado opfert, weil es sein muß, kam in seinem Spiel zum Ausdruck. Kurt Reich als Genzo stand ihm würdig zur Seite. Er suchte mit feiner Mimik, als es galt, dem Schüler Kataro das Haupt abzuschlagen. Die ganze Denkungsweise der Japaner war in seinem Spiel verkörpert. Als Lehrer war er etwas zu stramm. Sein Wesen

hatte etwas soldatisches, manchmal Feldherrnmäßiges an sich, welchen Eindruck seine prächtigen Kleider noch erhöhten. Otto Berger als Kwan hatte eine dankbare Rolle. Man konnte sehen, daß er mit Lust und Liebe bei der Sache war. Etwas mehr Selbstbewußtsein, mehr Adel in Geste und Haltung hätten den Erfolg noch gesteigert. Sehr gut war auch Viktor Gregori als Vasall des Tyrannen. Kalt und unnahbar, grausam und unerbittlich, ein blindes Werkzeug des Tyrannen.

Silba Salosar als Kataro verschaffte mit ihrer Leistung der Rolle einen großen Erfolg. Sie brachte das Werk der japanischen Erziehung, dessen Leitmotiv lautet: die Selbstaufopferung für andere ist eine Tugend, glänzend zum Ausdruck.

Des weiteren halfen zum Gesamterfolg tüchtig mit: Viesl Seichter, Alice von Beck, Anni Weibl, Alois Indra, Max Wieser, Harri Leher und Josef Moser. Besondere Anerkennung gebührt noch Heinz Doppler, Josef Ulrich und Josef Hübel in den Rollen der Greise. Die Regie lag in den bewährten Händen Attilio Mordos.

Die Aufführung war erstklassig, aber das Stück selbst befriedigte das Publikum nicht. Daß auch der junge Mikado sein Leben lassen mußte, löste überall Enttäuschung aus. Man wartete auf einen dritten Akt, der den neuen Mikado in seinem Glanze als Befreier seines Volkes gezeigt hätte.

Reubauer.

„Boccaccio.“

Romische Oper von Franz v. Suppé.

Oedenburg, 12. März. Heute (Montag) und morgen (Dienstag) gelangt im hiesigen Stadttheater die einzig schöne, komische Oper „Boccaccio“ von Franz von Suppé (Text von F. Zell und Richard Genée) zur Aufführung. Diese Oper, die auch als Operette bezeichnet werden könnte, wurde in Oedenburg etwa vor 20 Jahren zuletzt aufgeführt, und dürfte den alten Oedenburger Einwohnern, die früher mit Vorliebe ins Theater gingen, wegen der schönen, einschmeichelnden Musik und der interessanten Handlung gewiß noch in der besten Erinnerung sein. Die Oper, für welche aus dem Kostümateur Lambert Hofer (Wien) die nötigen Kostüme eingeschafft wurden, ist von Direktor Robert Krenn inszeniert worden, und aus den Proben zu schließen, die bereits seit Tagen stattfinden, werden die heutige und die morgige Aufführung unvergleichliche Theaterabende bringen. Olga Hajegg, die die Titelrolle inne hat, wird als die beste Boccaccio-Darstellerin in Wien bezeichnet. Die übrigen Rollen liegen in Händen folgender Künstler und Künstlerinnen: Mimi Franzer, Steffi Weiler, Louise Hoffmann, André Forti, Willy Strehl, Heinz Doppler, Georg Prossard u. a. Die Handlung des Stückes spielt zu Florenz im Jahre 1331. Die Regie führt Georg Prossard und die musikalische Leitung hat Kapellmeister Ernst Stein inne. Daß sich das funktionsfähige, hiesige Publikum die beiden Vorstellungen nicht entgehen lassen wird, ist begreiflich. Die Karten gehen im Vorverkauf flott ab.

Gestern nachmittags wurde bei gutbesuchtem Hause die Schlageroperette „Die gold'ne Meisterin“ mit der bekannten Besetzung wiederholt. Woß die Rolle des Ritters Gumpendorf gab statt Herrn Profopp der neue Charakterdarsteller Georg Prossard vom Wiener Raimund-Theater. Allen Darstellern wurde für das gute Spiel reichlicher Applaus zuteil. Abends wurde die Operette „Wienerblut“ wiederholt. Das Haus war gleichfalls gut besucht.

Die Abonnementskarten des Oedenburger deutschen Theaters behalten auch für die Gastspiele der Original Tiroler Bauernbühne „Altingenschmied“ ihre Gültigkeit. Viele Theaterbesucher, die im Besitze von Abonnementskarten sind, sind der irrigen Ansicht, daß diese Karten ihre Gültigkeit verlieren, weil das Operettenpersonal des deutschen Theaters Mittwoch abends eine große Abschiedsvorstellung ankündigt. Zur Veruhigung dieser Abonnenten teilt man uns aus der Theaterkanzlei mit, daß diese Abonnementskarten auch für die Gastspiele der Original Tiroler Bauernbühne „Altingenschmied“ ihre Gültigkeit haben. Die Bauernbühne wird die Oedenburger Gastspiele am 19. März (Montag) beginnen. Nach dem Gastspiel der Bauernbühne setzt das Ensemble des Direktors Krenn die deutschen Vorstellungen fort, für welche Vorstellungen die Abonnements gleichfalls ihre Gültigkeit haben.

terbesucher, die im Besitze von Abonnementskarten sind, sind der irrigen Ansicht, daß diese Karten ihre Gültigkeit verlieren, weil das Operettenpersonal des deutschen Theaters Mittwoch abends eine große Abschiedsvorstellung ankündigt. Zur Veruhigung dieser Abonnenten teilt man uns aus der Theaterkanzlei mit, daß diese Abonnementskarten auch für die Gastspiele der Original Tiroler Bauernbühne „Altingenschmied“ ihre Gültigkeit haben. Die Bauernbühne wird die Oedenburger Gastspiele am 19. März (Montag) beginnen. Nach dem Gastspiel der Bauernbühne setzt das Ensemble des Direktors Krenn die deutschen Vorstellungen fort, für welche Vorstellungen die Abonnements gleichfalls ihre Gültigkeit haben.

Offener Sprechsaal

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Erschienenen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

An die löbl. Verwaltung der „Oedenburger Zeitung“

Sopron.

In Ihrem geschätzten Blatte vom 11. März 1928 erschien im „Offenen Sprechsaal“ eine Erklärung des Oedenburger Steinmetzmeisters Béla Medke. Nachdem der Inhalt dieses „Offenen Sprechsaales“ ohne jeden Zweifel sich auf meine Person bezieht und vom Anfang bis zum Schluß unwahre Behauptungen enthält, und demzufolge eine im Wege der Presse begangene Verleumdung darstellt, habe ich Herrn Dr. Jakob Strider, Oedenburger Rechtsanwalt, betraut, die Klage gegen den Steinmetzmeister Béla Medke einzureichen. Indem ich um Verlautbarung dieser offenen Erklärung bitte, zeichne

hochachtungsvoll
Franz Schej, Bildhauer.

Fußball.

Ungarische Meisterschaft. Budapest: 3. Bezirks-Mispest 3:2; Remzeti-Dfner 3:1; 1; Miskolc: Attila-Vasas 1:1; Debrecen: Vasas-Bocsfay 0:0.

Budapest: Ferencváros-Beogradski 5:0.

Szombathely: Sabaria-Floridsdorfer AC 3:2.

Wiener Meisterschaft (Sonntag, den 11. März, bei dichtem Schneegestöber). Admira-Sportklub 3:1; WAC-Simmering 4:4; WAC-Hertza 7:6; Rapid-Wienna 7:2; Austria-Slovan 5:5; FAC-Wacker 2:0.

Verantwortl. Redakteur und Hauptgeschäftsführer: Adolf Sálffy.

Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Komwalter Druckerei A.G.

Zimmermaler und Anstreichermeister
Josef Berger
Oedenburg
Werkstätte: Neustiftg. 14; Wohnung: Jókalg. 24
empfiehlt sich zur raschesten, billigsten Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.
1926

Für den kommenden Nationalfeiertag empfehle ich für Amts- und öffentliche Gebäude, sowie den Herren Hauseigentümern mein reiches Lager in

National-Fahnen mit Wappen

in allen Grössen, garantiert wasser- und wetterecht. Hochachtend

Friedrich Püller
Kurz- u. Wirkwarenhandlung
Sopron, Elisabethgasse 5

Wo wird ausgeschenkt?

Guter alter Flaschenreifer Rotwein
Ferd. Müllner, Alter Kornm. 32

Guter Rotwein
Ludwig Unger, Rátóczigasse 21

Husvéti bárány

finom uradalmi angol
husjuhászatzból
megrendelhető
a nyitandó soproni üzletünkben
való kiszolgáltatásra
börben vágóitsulykgr.
ként 2.— P. árban

Metzner Ottonál

Telefon: Sopron 452
vagy a
Herceg Esterházy husárugyar
kapuvári telepén.

Berständigung!

Berständigung hiemit das P. Z. Publikum, daß ich für die Herbst- und Winterfahlon in allen Farben und in jeder Fassung Herren-, Damen- und Kinderfahne, die ausschließlich in meiner Werkstatt hergestellt wurden, zu billigen Preisen auf Lager halte. Außerdem gebe ich bekannt, daß ich auf Bestellung allerart Straßen-, Ball-, Stapaq, Pfadfinder-, Besen-, Jäger- und Fußball-, ferner tadellose Offiziersstühle und original englische Reitstühle in Offiziers anfertige.

Reparaturen werden binnen 24 Stunden durchgeführt. Schneefahne und Golojgen werden schwebend repariert! Um die wertvollen Bestellungen seitens des P. Z. Publikums bittend, zeichne mit Hochachtung

Franz Horváth
Schuhmachermeister
Oedenburg 311
Grabenrunde Nr. 26.

Kupfervitriol

prima ausländische Ware, garantiert 98—99%

Schwefelstaub, Kupfer-schwefelstaub, Arzola, Tutokil, Almola etc. Weingartenspritzen,

echt französisches Fabrikat
Stäuber

echt französisches Fabrikat
billigst und in bester Qualität zu haben bei der

Landwirtschaftl. Genossenschaft
des Soproner Komitats
Sopron, Pötschygasse 22.